

Gemeindeverwaltung
- Ostseebad Binz -

Niederschrift

über die Sitzung des **Ausschusses für Soziales, Bildung und Sport**
am 28.05.2020 um 18:30 Uhr

anwesend: (siehe x)
entschuldigt: (siehe e)

unter dem Vorsitz von Christian Mehlhorn

Die Gemeindevertreter:

- | | |
|------------------------|---|
| 1. Mehlhorn, Christian | x |
| 2. Holtz, Helga | x |
| 3. Müller, Marvin | x |

Die Sachkundigen Einwohner:

- | | |
|--------------------|---|
| 4. Sonnabend, Anja | x |
| 5. Timm, Michael | x |

Amt Allgemeine Verwaltung:

- | | |
|--|---|
| 6. Küster, Rita (Amtsleiterin) | e |
| 7. Tredup, Andrea (Sachgebietsleiterin Soziales) | x |
| 8. Sarah Brückner (Protokollantin) | x |

Gäste:

- | | |
|--|---|
| 9. Herr Thiede (kommissarischer Schulleiter) | x |
| 10. Frau Pätz (Lehrerin) | x |
| 11. Herr Rusch (Lehrer) | x |
| 12. Frau Kittelmann (Seniorenbeirat) | x |
| 13. Frau Buchhester | x |
| 14. Frau Drews | x |

Protokoll der 6. Sitzung des Ausschusses für Soziales, Bildung und Sport am 28.05.2020

Teilnehmer: siehe Anwesenheitsliste

Ort: Gemeindeverwaltung Ostseebad Binz
Jasmunder Str. 11 in 18609 Ostseebad Binz

Beginn: 18:30 Uhr
Ende: 20:15 Uhr

Tagesordnung:

öffentlicher Teil

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Bestätigung der Tagesordnung
3. Bestätigung des Protokolls der letzten Sitzung öffentlicher Teil
4. Einwohnerfragestunde
5. Beratung und Beschlussempfehlung zur Einvernehmenserteilung zum Schulversuch „Inklusion“ an der Regionalen Schule Binz zu diesem TOP ist Herr Thiede geladen
6. Sonstiges

nichtöffentlicher Teil

7. Bestätigung des Protokolls der letzten Sitzung nichtöffentlicher Teil
8. Anträge auf finanzielle Unterstützung der Vereine für das Haushaltsjahr 2020
9. Sonstiges

öffentlicher Teil

- zu 1. Herr Mehlhorn begrüßt die Ausschussmitglieder und die Gäste zur 6. Sitzung des Ausschusses für Soziales, Bildung und Sport.
Die Beschlussfähigkeit ist mit 5 Stimmen gegeben.
- zu 2. Herr Mehlhorn hat Einwände bezüglich der Tagesordnung. Aufgrund des nicht bestätigten Haushalts, möchte er den TOP 8 aus dem nichtöffentlichen Teil streichen lassen. Unter Abstimmung wird der TOP 8 von der Tagesordnung gestrichen. Die Tagesordnung wird durch den Ausschuss für Soziales, Bildung Sport bestätigt.

Abstimmung:	JA- Stimmen:	3
	NEIN-Stimmen:	0
	Enthaltungen:	2

zu 3. Der Ausschuss für Soziales, Bildung und Sport bestätigt das Protokoll des öffentlichen Teils der Sitzung vom 27. Februar 2020.

Abstimmung:	JA-Stimmen:	4
	NEIN-Stimmen:	0
	Enthaltungen:	1

zu 4. Einwohnerfragestunde:

Es wurden keine weiteren Fragen gestellt.

zu 5. Herr Mehlhorn liest die Beschlussvorlage vor. Diese besagt: „Die Gemeindevertretung erteilt in der heutigen Sitzung das Einvernehmen für den Landesschulversuch Inklusion an der Regionalen Schule in Binz. Begründung: Mit diesem Schulversuch sollen die Übergänge von der Grundschule in die Orientierungsstufe sowie von der Orientierungsstufe in die Sekundarstufe 1 und letztlich den Übergang in die Berufsreife intensiviert werden. Insbesondere soll die Übernahme der inklusiven Elemente aus der Grundschule in die Regionale Schule erfolgen. Hier stehen die Forderung und die Förderung der Schülerinnen und Schüler im Vordergrund.“

Es wurden keine weiteren Fragen gestellt.

Herr Mehlhorn bittet Herrn Thiede, den Schulleiter der Regionalen Schule zu Wort.

Herr Thiede: Aufgrund der Corona-Pandemie läuft die Schule ganz anders, als sie eigentlich müsste. Darüber ist die Schule sehr traurig, trotzdem muss sie sich den Gegebenheiten stellen, so wie sie sind. In der Zeit wurden zwei neue Konzepte entwickelt. Das Konzept „Berufsreife Dual“ musste überarbeitet werden, da dieses mit in die Inklusion eingebunden werden sollte. Da das Corona-Virus die „Berufsreife Dual“ etwas bei Seite geschoben hat, musste ein weiteres Konzept erstellt werden. Dieses trägt den Namen „Landesschulversuch im Bereich Inklusion“. Die Erzielung der Stätigkeit der Schülerzahlen soll für weitere drei bzw. vier Jahre das Ziel der Regionalen Schule in Binz sein. Sie möchten daher die Übergänge von der Grundschule zur Orientierungsstufe verschärfen. D.h. sie möchte durch engere Kooperationen mit der Grundschule Binz und der Grundschule Sellin dazukommen, dass die Schülerzahl von 36 kontinuierlich erhalten bleibt.

Die Frage ist, wie geht es mit der Schule weiter? Wird dieses Konzept genehmigt? Im Moment liegt der Regionalen Schule in Binz noch keine Genehmigung vor. Herr Thiede steht im ständigen Kontakt mit Herrn Dr. Ewald Flagge, dem Abteilungsleiter für Regionale Schulen im Bildungsministerium in Schwerin. Von Herrn Dr. Flagge wurde der Antrag des Landesschulversuchs an die Abteilungsleiterin für Inklusion Frau Miriam Haferkam weitergeleitet. Leider liegt Herrn Thiede bis zum jetzigen Zeitpunkt keine Entscheidung vor. Herr Dr. Flagge meinte telefonisch vor 14 Tagen zu Herrn Thiede, dass der Antrag auf Untermaßigkeit genehmigt werden würde. Somit sieht es für den Landesschulversuch ebenfalls gut aus.

Die Regionale Schule möchte mit dem Konzept Zeit gewinnen, um nicht jedes Jahr einen erneuten Antrag auf Untermaßigkeit stellen zu müssen. Bei dem letzten Besuch in der Gemeinde Binz äußerte sich Herr Freiberg, der Staatssekretär, so, dass es keine Ausnahme zur Ausnahme geben wird. Einmal wurde der Antrag auf Untermaßigkeit genehmigt und ein zweites Mal wird dieses nicht passieren.

Deshalb hat sich die Regionale Schule als eine Art „Modellschule“ und für den „Landesschulversuch im Bereich Inklusion“ laut § 38 Schulgesetz MV beworben. Inklusion ist eine Chance für alle und heißt zu fördern und zu fordern und darum wird die Regionale Schule diesen Weg auch beschreiten. Aktuell befindet sich die Schule in der Personalplanung und Unterrichtsplanung. Dazu wird Herr Thiede am 04.06.2020 ein telefonisches Planungsgespräch mit der zuständigen Schulleitung Frau Maren Schindler führen. Er ist optimistisch, dass nicht nur die Förderung sondern auch die Forderung der Schüler und Schülerinnen zukünftig erreicht werden kann.

Zurzeit unterstützt eine Kollegin vom Förderzentrum aus Bergen die Regionale Schule. In die Planung wurde bereits die Forderung der Schüler und Schülerinnen im mathematischen und naturwissenschaftlichen Bereich aufgenommen.

Die Regionale Schule will die Übergänge von der Grundschule zur Orientierungsstufe stärken, d.h. sie wollen die Übergabegespräche intensivieren, gemeinsame Aktionen im inner- und außerschulischen Bereich forcieren. Dazu soll es regelmäßige Treffen mit der Schulleitung der Grundschule Binz geben. Ab September sollen die Gespräche auf die Grundschule Sellin erweitert werden.

Die Schüler und Schülerinnen, die in der Gemeinde Binz gemeldet sind, werden nicht ausreichen die Zahl 36 zu halten. Herr Thiede ist optimistisch, dass es in der Zukunft auch zu einer Veränderung des Schulgesetzes kommen wird, wobei die Zahl 36 verschwindet. Ziel letztendlich ist es, die Zahl 36 durch den landesschulversuch halten zu können. Da das Konzept noch in Schwerin liegt und nicht veröffentlicht ist, kann Herr Thiede momentan auch nicht an die Öffentlichkeit damit gehen.

Er hofft einfach nur, dass die Schule auf diesen Versuch eine Genehmigung erhält. Zukünftig möchte er einen Stammtisch initiieren, der sich aus der Gemeindevertretung, interessierten Eltern, Kollegen und Kolleginnen der Regionalen Schule zusammensetzt, um Probleme und Vorhaben gemeinsam zu besprechen. Dieser muss nicht monatlich sondern alle 8 bis 10 Wochen stattfinden.

Herr Thiede gibt das Wort an Frau Pätz, Mitglied der erweiterten Schulleitung und Schulkonferenzvorsitzende, weiter.

Frau Pätz: Bezüglich des Übergangsmanagement, sollte die Schule etwas Neues entwickeln, was die Schule gut aussehen lässt und neu umsetzbar ist. Unser Denken dabei war es, das ein Kind, was die Schule in der 1. Klasse in der Grundschule beginnt, in der 10. Klasse an der Regionalen Schule in Binz beendet. Wir haben immer das Ganze betrachtet, deshalb haben wir die berufliche Orientierung nicht weggelassen, sondern nur ein Stück nach hinten verschoben. Das große Ziel war es, den Übergang von der Klasse 4. auf die Klasse 5. hinzubekommen. Dafür haben wir mit der Grundschule und mit den Eltern, Kindern und Lehrern konzeptionell daran gearbeitet. Wenn man ein Kind aus der 4. Klasse bekommt, dann bekommen wir es wie ein neues Kind und das darf es nicht sein. Wenn wir mit dem Landesschulversuch durchkommen, dann ist es so, dass wir die Kinder bereits kennen, wenn sie zu uns an die Schule kommen. Um das alles in der Praxis umsetzen zu können, benötigen wir ganz viel Kraft gemeinsam mit den Gemeindevertretern und mit der Gemeindeverwaltung, dieses Ziel zu erreichen.

Herr Thiede: Wir bekommen zukünftig noch 2 weitere Lehrkräfte für unsere Schule. Das werden einmal eine Kollegin und ein Kollege (Mathematik, Physik und Informatik) aus Hamburg sein, die wieder in ihre Heimat Mecklenburg-Vorpommern zurückwollen, um bei uns neue Impulse zu geben. Zukünftig werden wir 10 Stunden dazubekommen und dafür habe ich eine weitere Stelle ausgeschrieben.

Die Prüfungen sind aktuell gut angelaufen mit einem jetzigen Durchschnitt von 3. Ab dem 04.06.2020 beginnen wir mit den mündlichen Prüfungen. Alle Schüler und Schülerinnen werden bei uns auch ihren Abschluss machen, auch wenn es Gerüchte gibt, dass Schüler an der Regionalen Schule durchfallen würden. Jeder wird seine Prüfungen bestehen.

Herr Thiede bedankt sich bei der Gemeindeverwaltung und bei den Gemeindevertretern für die bisherige Zusammenarbeit. Das ganze gibt einem Mut.

Herr Mehlhorn bedankt sich bei Herrn Thiede und bei Frau Pätz für ihre Beiträge.

Frau Tredup: Aktuell haben sich an der Regionalen Schule Binz 34 Kinder angemeldet.

Herr Thiede: Vom Schulamt haben wir die Stundenzuweisung erhalten und daher kann er heute sagen, dass 2 Klassen eröffnet werden. Momentan liegt der Schule leider noch keine schriftliche Bestätigung vor. Daher können die Eltern aktuell noch nicht darüber informiert werden. Sofern Herr Thiede die schriftliche Bestätigung bekommen hat, werden die Eltern angeschrieben. Frau Pätz wird von den 2 Klassen sogar eine Klasse übernehmen.

Herr Mehlhorn bedankt sich noch einmal für die Ausführung und fragt in die Runde, ob irgendjemand zu dem Beitrag von Herrn Thiede und Frau Pätz Fragen hat.

Herr Müller: Herr Müller dankt sich für die Ausarbeitung des Landesschulversuches und für die heutige Präsentation. Grundsätzlich haben wir mit dem Schulversuch Zeit gewonnen, aber er kann nicht darüber hinweg täuschen, welche Probleme die Schule hat. Er begrüßt die Schulrunde (Stammtisch), damit wir am Diskussionsprozess nicht aneinander vorbeireden, sondern von Anfang an unsere Erfahrungen und Kompetenzen einbringen können. Herr Müller fragt Herrn Thiede, wie er die Bereitschaft zwischen der Regionalen Schule und der Grundschule in Binz und Sellin einschätzt.

Herr Thiede: Die Bereitschaft zu der Grundschule in Sellin kann Herr Thiede aktuell sehr schlecht einschätzen. Zu der Grundschule in Binz haben wir ein viel besseres, vertrauensvolles und ehrliches Verhältnis. Er stellt klar, dass die Regionale Schule die Grundschule nicht schlucken, sondern näher zusammenrücken möchte. Das alles soll durch Ganztagsangebote, musische Projekte und z.B. gemeinsame Projekte beider Schulen zusammenwachsen. Durch gemeinsame Aktivitäten müssen die Schüler und Schülerinnen an das Gebäude der Regionalen Schule gewöhnt werden, damit ihnen der Übergang von der 4. zur 5. Klasse nicht so schwer fällt, sie keine Angst haben vor etwas Neuem. Die Aussage von Herrn Zielke ist, dass sie, die Grundschule einen Kinderbestand haben und wir, die Regionale Schule darum kämpfen müssen.

Frau Pätz: Über die Medienbildung sind wir momentan auch sehr aktiv. Niemals zu vergessen ist auch der Küstenkinderverein und der Schul- und Sportverein. Das ist auch eine enge Verknüpfung beider Schulen, auch wenn es nur den Freizeitbereich betrifft.

Herr Mehlhorn gibt das Wort an Herrn Rusch ab.

Herr Rusch: Die enge Zusammenarbeit beider Schulen spiegelt sich heute z.B. bei dem Ferienhitz für Binzer Kids wider, die heute in abgespickter Weise stattfinden. Hierdurch können wieder die Berührungängste der Kinder gestoppt werden, da sie sich so an beide Schulen gewöhnen können.

Herr Mehlhorn erteilt Frau Holtz das Wort.

Frau Holtz: Sie ist der Meinung, dass die frühere Verzahnung beider Schulen ein sehr, sehr guter Weg ist, der auch die Eltern überzeugen wird, dass die Regionale Schule eine gute Schule ist, wo es sich lohnt, die Kinder hinzugeben. Die Entscheidung, welche Schule mein Kind besucht, treffen letztendlich immer noch die Eltern. Der Fokus muss auch auf die Förderung der leistungsstarken Kinder gelegt werden und nicht nur auf die Förderung der Leistungsschwachen, damit den Eltern auch diesbezüglich die Angst genommen wird.

Herr Thiede: Inklusion geht uns alle etwas an, denn es geht hier nicht nur um die Förderung der Leistungsschwachen, sondern die leistungsstarken Kinder sollen auch gefordert werden. Das ist unser Ziel und das wollen wir auch erreichen.

Herr Mehlhorn gibt das Wort an Frau Pätz weiter.

Frau Pätz: Sie ist über 30 Jahre an der Regionalen und ihr liegt es am Herzen hier noch einmal zu erwähnen, dass wir in all den Jahren Kinder hoch bis zum Abitur geführt haben. Kinder wechseln von unserer Schule zum Gymnasium nach Bergen, um dort gesetzlich die 10. Klasse zu wiederholen und dann ihren Abschluss machen, um in ein Studium einzusteigen. Auch in diesem Jahr wechseln 4 Schüler zum Fachabitur. Wir haben über 90% der Kinder, die einen Ausbildungsplatz bekommen haben. Die Regionale Schule hat schon immer gefordert, aber wir müssen es lauter und präsenter sagen.

Frau Holtz: Leider ist diese Präsenz bei den Eltern der Kinder nicht angekommen. Es wird nicht genügend nach außen repräsentiert.

Herr Mehlhorn: Er ist der Meinung, dass sich grundsätzlich der Ruf der Regionalen Schule verbessert hat, aber es fehlt leider dieser kleine Punkt – die Werbung. Es reicht nicht nur Beiträge auf die Facebook-Seite zu setzen. Es muss auch Werbung in der Zeitung gemacht werden oder durch Flyer den Rest der Bevölkerung informieren, die keinen Internetzugang besitzen.

Herr Thiede: Nach der Zeugnisausgabe, zu der wir auch Herrn Reuter von der Gemeindeverwaltung einladen, wollen wir durch ihn einen Artikel schreiben lassen, der in der Zeitung darüber informiert, wie wir als Schule im Land da stehen. Herr Thiede wird vorab einen Bericht erfassen, den Herr Reuter mit einfließen lassen kann. Dabei sollen die Durchschnitte wie z.B. in Deutsch oder Englisch veröffentlicht werden.

Herr Mehlhorn erteilt das Wort an Frau Buchhester.

Frau Buchhester: Sie schlägt vor, die erzielten Ergebnisse der Schule in Bilderrahmen im Verwaltungsgebäude aufzuhängen, damit auch hier die Besucher darauf aufmerksam gemacht werden.

Frau Tredup: Sie schlägt eine Veröffentlichung im Amtsblatt vor.

Herr Mehlhorn: Jede kleine Veröffentlichung in welcher Form, ist eine Werbung für unsere Schule.

Der Ausschuss für Soziales, Bildung und Sport stimmt einstimmig für die Einvernehmenserteilung zum Schulversuch „Inklusion“ an der Regionalen Schule in Binz zu.

Abstimmung:	JA-Stimmen:	5
	NEIN-Stimmen:	0
	Enthaltungen:	0

zu 6: Es gab keine Angaben oder Informationen.

Herr Mehlhorn: Er hat gelesen, dass bei der letzten Sitzung wiederum auch über einen Schulneubau gesprochen wurde. Ein Neubau würde bedeuten, zwei unterschiedliche Schulen würden in ein gemeinsames Gebäude ziehen und müssten dann von Anfang an zusammen an einen Strang ziehen, um eine Verzahnung zu erzielen. Irgendwann müssen wir aber einen Punkt setzen. Wenn der Wunsch für einen Neubau da ist, dann muss der Grundsatzwunsch aus den Schulen kommen. Ein Neubau ist nicht von Heut auf Morgen zu planen. Die Planung muss rechtzeitig erfolgen. Zunächst muss ein Antrag bei der Gemeinde und den Gemeindevertretern gestellt werden, damit diese Ja oder Nein zu dem Plan sagen können. Weiterhin muss dann eine Prüfung auf ggf. Fördermitteln erfolgen. Das sind Sachen, die müssen rechtzeitig geschehen.

Frau Tredup: Wir wurden von Herrn Zielke darüber informiert, dass sich das Schulsystem ändert, wie auch die flexiblen Eingangsphasen. Durch die Inklusion ergibt sich ein Mehrbedarf an Räumlichkeiten in den Schulen (Gruppen- und Förderarbeitsräume). Wie sich der Start der Ganztagschule ab 2021 entwickelt, darüber können wir leider noch nicht berichten. Das wären alles Dinge, die man dann berücksichtigen sollte. Sie selbst hatte dazu angeregt, dass sich die Gemeindevertreter, die sachkundigen Einwohner, die Gemeinde und die Schulen zu einer Schulrunde zusammenfinden.

Herr Müller: Er findet, dass ein Neubau eines neues Gebäudes, worin sich die Grundschule und die Regionale Schule zu Hause fühlt, sehr gut. Man sollte die Idee im Auge behalten, gerade auch was die digitale Schule betrifft. Ein neues Digitalkonzept in einem Neubau ist wahrscheinlich leichter umsetzbar als an einem Altbau. Wenn man über einen Neubau nachdenkt, dann könnte man auch über einen gymnasialen Anteil, wie in der Schule in Sellin, nachdenken. Es entsteht kein Umbruch. Die Kinder können von der Grundschule bis zum Gymnasium an einer Schule bleiben und müssen sich nicht umgewöhnen. Man könnte auch über eine integrative Gesamtschule oder über andere Schulkonzepte nachdenken.

Herr Timm: Er erinnert auch noch einmal daran, dass Herr Zielke im letzten Ausschuss darüber informierte, dass auch eine bauliche Aufstockung möglich wäre.

Herr Thiede: Die Idee einer Gesamtschule, gab es das ein oder andere Mal vor Jahren. Die Frage ist: Wo wollen wir hin? Was wollen wir?

Wir wollen unsere staatliche Schule im Ostseebad Binz erhalten. Ich wäre vermessen, wenn ich zu einem Neubau Ja sagen würde. Dann würde es heißen, Herr Thiede will neu bauen. Es ist totaler Quatsch, dass ich das will. Es wäre natürlich schön, denn alles was neu ist, ist beliebt. Es könnte die Möglichkeit geben, aber das muss die Gemeindevertretung und die Gemeindeverwaltung auch für sich wollen. Wir als Regionale Schule sind auf jeden Fall für alle Taten bereit, dann mitzuwirken. Herr Thiede weißt noch einmal auf die enge Verzahnung mit der Grundschule hin und nicht, dass diese geschluckt wird. Wie sich das entwickelt, weiß keiner, aber wir denken, es entwickelt sich positiv. Es kann seiner Meinung nach aber doch bei zwei getrennten Schulen bleiben. Wenn die räumliche Entfernung nicht mehr so groß ist, dann wäre es umso idealer.

Bezüglich der Digitalisierung, informiert Herr Thiede darüber, dass er in den nächsten 2 Wochen das Medienbildungskonzept vorliegen hat. Sofern dieses vorliegt, wird es weitergeleitet.

Am 26.05.2020 wurde entschieden, dass eine Lernplattform „I-Surf“ kostenlos bis September genutzt werden kann. Diese wurde heute von Herrn Rusch und Herrn Walter eingerichtet. Aktuell gibt es zwei Probeklassen, die diese Plattform testen sollen. Unsere jetzige Lernplattform ist veraltet. Die Vernetzung ist leider nicht gegeben. Dafür kommen im Jahr Kosten in Höhe von 1400 Euro auf uns zu.

Parallel stellt das Bildungsministerium ebenfalls eine Plattform her. Bis diese noch nicht zur Verfügung stehen, nutzen wir unsere. Sollte sich dann erweisen, dass die vom Bildungsministerium besser ist, dann können wir jederzeit wechseln.

Herr Mehlhorn: Wird die Lernplattform „I-Surf“ mit der Grundschule abgeglichen oder arbeitet jede Schule auf seinen eigenen Plattformen?

Herr Thiede: Da gibt es keinen Abgleich. Im Februar gab es eine gemeinsame Veranstaltung über den Anbieter Concordis. Die Grundschule will mit diesem Anbieter in Zukunft weiter zusammenarbeiten, aber diesbezüglich gab es noch keinen Abgleich.

Herr Mehlhorn: Er meint, dass wir dann wieder da sind, wo wir am Anfang waren.

Frau Sonnabend: Sie findet es schön, wenn das digitale Konzept entwickelt wird und wenn dabei auch die Grundschule mitziehen würde. Ihr Kind besucht zurzeit die Grundschule in Binz und momentan, läuft es da katastrophal ab. Jeder Lehrer und jede Klasse macht, es so, wie sie es gerne möchten, was die Aufgabenverteilung betrifft. Die Eltern wissen nicht, wie es weitergehen soll, es gibt keinen Kontakt zu den Lehrern und keine Rückmeldungen. Deshalb wäre es schön, wenn man solche Dinge über eine Plattform anregen könnte.

Herr Thiede: Die Idee nimmt Herr Thiede gerne mit und leitet sie an die Grundschule weiter.

Frau Pätz: Sie informiert, dass das Bildungskonzept auch an die Gemeinde geschickt wurde. Bei der Werbeveranstaltung von Concordis ging es um eine digitale Tafel. Die Frage ist, wie soll diese genutzt werden? Für die Regionale Schule hat diese für die aktuelle Schüleranzahl einen Sinn, aber sie kostet dementsprechend auch. Wenn in jedem Raum solch eine Tafel installiert werden soll, würden die

Kosten ins Unermessliche gehen. Das ist somit keine Lösungsvariante für unsere Schule.

Herr Mehlhorn: Er muss der Aussage von Frau Pätz widersprechen, denn so eine Tafel gehört seiner Meinung nach zu einer Standardisierung. Er sagt, dass diese Ausstattung die Form der Schulen in den nächsten Jahren sein wird.

Frau Pätz: Sie meint, dass die Tafel der erste Schritt sein wird, aber dafür benötigt jedes Kind auch einen Rechner und dafür reicht das Geld ja nicht.

Frau Tredup: Sie informiert darüber, dass die Grundschule für jeden Raum eine digitale Tafel geplant hat. Deshalb ist sie der Meinung, sollte sich untereinander besser abgesprochen werden.

Herr Mehlhorn: Er meint, die Förderung bekommt man einmal, aber das Geld, die laufenden Kosten, die Investitionen sind jedes Jahr da. Man muss diese nur rechtzeitig einplanen im Haushalt. Es muss nicht alles auf einmal ausgegeben werden, sondern alles nach und nach. Außerdem müssen die Fachkräfte dementsprechend auch geschult werden. Es geht darum, dann müssen alle Schulen gleich ausgestattet sein, denn wenn ein Kind die Schule wechselt und die neue Schule mit einem anderen System arbeitet, fängt das Kind von vorne an.

Frau Tredup: Im Jahr 2021 muss das Konzept geplant sein, dementsprechend müssen Angebote eingeholt werden, um sie zu vergleichen.

Herr Rusch: Man darf diese zwei Sachen nicht verwechseln. Wir gehen davon aus, dass wir nach den Sommerferien auch weiterhin mit unseren Schülern digital in Kontakt treten. Die Lösung, die wir jetzt haben, ist, eine schulinterne Lösung. Wir haben unseren eigenen Server. Die Idee mit der Grundschule findet Herr Rusch sehr gut. Sie müsste dann natürlich mit uns mitziehen und diese Form auch nutzen. Demnächst werden wir eine Einweisung mit unseren Lehrern starten. Da es zu viele Apps gibt, möchten wir mit dieser Lösung die Kommunikation nur auf diese Plattform lenken. Leider gibt es noch viel zu viele Kinder, die zu Hause keinen Rechner besitzen, aber dafür ein Handy, mit dem sie auch auf diese Plattform zurückgreifen können. Wir werden die Kompetenz erwerben, aber wie es in den nächsten Jahren aussehen wird, wird sich zeigen. Ob wir diese Plattform dann weiternutzen, werden wir sehen.

Herr Timm: Er findet die digitale Tafel sehr gut und warum soll es in der Regionalen Schule nicht auch möglich sein, solche anzuschaffen. Die Finanzierung ist dabei ein anderes Thema, welches sich aber sicher lösen lässt. Vielleicht bekommen wir Zuschüsse von Land oder vom Bund. Er weist daraufhin, dass auch ein I-Pad für die Kinder schnellstmöglich zur Verfügung gestellt werden sollte.

Frau Tredup: Gibt es eine Erfassung, wie viele Kinder momentan kein Endgerät besitzen?

Herr Thiede: Vom Bund soll es eine Unterstützung diesbezüglich geben, wie das Ganze aber laufen soll, kann er nicht sagen.

Herr Rusch: Er hat z.B. in seiner Klasse abgefragt, wer alles einen Rechner besitzt und dazu Zugang bekommen kann. Es besitzen alle Kinder einen PC, aber sie können darauf nur zeitlich begrenzt einen Zugriff erhalten. Viele haben dann aber keinen Drucker, womit sie Sachen ausdrucken können. Das ist auch eine Einschränkung für die Kinder.

Herr Müller: Er sieht den Start für die digitalen Tafeln als einen falschen Zeitpunkt, denn wenn die Kinder kein mobiles Gerät oder einen Drucker besitzen, dann bringt auch die beste Software oder Tafel nichts. Wie sieht es eigentlich mit dem digitalen Pakt der Schule aus?

Frau Tredup: Die Konzepte die Schulen sind erstellt oder werden erstellt und von der Grundschule liegt ihr bereits eine vor.

Herr Müller: Er erkundigt sich nach dem aktuellen Stand der Tablets und nach dem neuen Schulgesetz gibt es eine Ermächtigungsgrundlage, die den Schulen ermöglicht ein Girokonto einzurichten. Besteht für solches bei der Regionalen Schule bereits Bedarf?

Herr Thiede: Herr Thiede berichtet, dass es zu Beginn des neuen Schuljahres auch ein eigenes Schulkonto geben wird. Bezüglich der Anschaffung der I-Pads, informiert er, dass aufgrund der Corona-Pandemie noch keine gekauft wurden.

Frau Sonnabend: Sie wünscht sich eine bessere Kommunikation mit den Lehrern in der Grundschule und findet das nicht alles auf die digitale Schiene ablaufen muss. Ein persönlicher oder zumindest ein Kontakt per E-Mail wäre schön gewesen, um Informationen auszutauschen, wie während der Corona-Zeit der Schulprozess zu Hause für die Kinder ablaufen soll. Sie erinnert, dass es keinerlei Hinweise der Lehrer gab, wie mit den Aufgaben, die die Kinder mit nach Hause bekommen haben, verfahren werden soll. Es gab keine Abgabetermine o.ä.

Frau Tredup: Sie weist Frau Sonnabend daraufhin, dass die Eltern in der Grundschule ein Mitbestimmungsrecht (Elternrat, Schulkonferenz) haben, welches sie auch nutzen sollten.

Herr Thiede: Gerade um solche Dinge zu vermeiden, findet er dass die Anschaffung solcher Plattform sinnvoll ist.

Herr Mehlhorn: Wir können jetzt nur weitergehen und es muss wachsen, dass die Kinder auch zukünftig ein Endgerät erhalten.

Herr Mehlhorn beendet den öffentlichen Teil und bedankt sich bei allen Gästen.



Christian Mehlhorn
Ausschussvorsitzender



Sarah Brückner
Protokollantin

nichtöffentlicher Teil:

zu 7. Der Ausschuss für Soziales, Bildung und Sport bestätigt das Protokoll der nichtöffentlichen Sitzung vom 27. Februar 2020.

Abstimmung:	Ja-Stimmen:	4
	Nein-Stimmen:	0
	Enthaltungen:	1

zu 8: Dieser TOP wurde gestrichen, da es keinen beschlossenen Haushalt gibt

zu 9:

Herr Timm: Er bittet darum, dass sich um den Jugendclub gekümmert wird. Dieser befindet sich in einem katastrophalen Zustand. Vor der Corona-Pandemie bekam er einen Besichtigungstermin. Die Farbzusammenstellung und das Mobiliar sind nicht ansprechend.

Herr Mehlhorn: Er nimmt die Bitte auf und in der nächsten Sitzung wird das Thema noch einmal thematisiert.

Frau Tredup: Sie informiert darüber, dass aktuell 65000 Euro an Personalkosten für den Jugendclub in die Hand genommen werden.

Herr Timm: Er erkundigt sich nach dem Aufstellen der Papierkörbe und Bänke.

Frau Holtz: Sie bestätigt, dass die Bänke bereits aufgestellt wurden und die Papierkörbe nachträglich angebracht werden. In Absprache mit Frau Guruz wird die Bank vor dem DRK verrückt auf das gemeindliche Land Richtung Dünenstraße, weil sich dort ein Privatgrundstück befindet. Dieses Projekt sollte bereits im Mai erfolgen.

Herr Mehlhorn schließt hiermit den nichtöffentlichen Teil und bedankt sich bei allen Anwesenden.



Christian Mehlhorn
Ausschussvorsitzender



Sarah Brückner
Protokollantin